

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„s Fleisch g'tohl'n?! Da schaut ma her! Geh't's, schau'n m'r, daß m'r wo a Spur seg'n!“

„A G'spur bei dem Wahwetter!“
's Vogelhäusl und 'n Vogel hat a neamt fennl. 'n Gimpel hat sich der Baumgartner-Wastl, an alter Jungg'sell', g'nomma, weil er hat nimmer alloan sein mög'n und weil er g'funden hat, daß 's d' beser is zu zweit! Und der arme Blabl? Wia sein' Herrn is der Zorn verganga g'west, hat er eahm, 'n Blabl, ins Zimmer einerg'schrien, hat 'n aufwarten, 's Brahl geben lassen und hat dem pflichtvergesenen Hund halt urndli in's G'wissen g'redd't.

„Siachst, Blabl“, hat er g'sagt, „wann du heunt Nacht brav g'wacht häst, wia's a si' für an urndlichen Hund g'hört, so kunnt m'r hiazt a Fleisch siadn und du hätt'lt a Masser Boaner zan anag'n. So aber könn' m'r durch d' Finger schau'n!“

Mirk dir's a andersmal, wenn neamd da-hoam is, bleibst du da, gehst koan Schriatt aus 'n Haus, und wia's d' was Verdächtigs hörst, oder siachst, machst so an Lärm, daß d' Leut' z'samm'rennen. So werden die Diab vertrieb'n oder g'fangt. Verstehst, Blabl?“

Der Blabl macht a paar Beller; dös soll so viel hoaken als: „Hab's schon weg!“

„A g'scheidt's Viech, unser Blabl!“ denkt sich der Gruaber und kratzt 'n sein Balg.

„Schau' nur, daß er d' d' Flöh alle anhängt!“ feist d' Mandl. „Weilst nit eh' g'mua hast! — Gehst hintri, Hundsviech!“

Der Blabl kratzt hinter 'n Ofen und in der Stub'n und alle drei hab'n wohl schaut trauri vüerer. So sitzen die drei da g'wiß oan Gedanka: „A laubere Weihnachtsbescherung das!“

Die Frau und der Ofen.

Unsere Frauen haben mit dem Ofen mehr gemeinsam, als wir glauben. — Manche Frau kommt rasch in die Hitze, kühlt aber schnell wieder ab, hat also viel Aehnlichkeit mit einem eisernen Ofen. Eine andere gleicht wieder dem Rachelofen; denn sie kann sich nur langsam erwärmen, doch ihre Wärme ist ein Dauerzustand. Manche Frau und mancher Ofen ist sehr anspruchsvoll. Beide können viel oder wenig Asche haben. Man legt oft

mehr in eine Frau und in einen Ofen hinein, als angebracht ist. Wenn es in einer Frau und in einem Ofen kocht, muß man aufpassen. Doch in verschiedenen Dingen sind Ofen und Frau grundverschieden. Früher rauchten z. B. die meisten Ofen, heute rauchen die meisten Frauen. Früher hatten viele Ofen eine große Klappe, heute — doch wir wollen dieses Thema nicht weiter spinnen, es könnte zu weit führen.

Gutgemeinte Rat schläge.

Bei einem akuten Gichtanfall lagert man das erkrankte Glied am besten hoch und unwickelt es mit Watte. Die Schmerzen lassen unter dem Gebrauch von Aethylsalzylsäure in ihrer Heftigkeit bedeutend nach.

Zur Beseitigung des Schmerzes der Müdenfüße taucht man die Fingerspitze in Wasser und tupft mit dem nassen Finger etwas doppeltkohlensaures Natron auf, das man auf die schmerzhafteste Stelle aufreibt. Schließlich bindet man einen Bausch Watte darüber.

Sprödes Haar soll man nur selten waschen und nicht täglich befeuchten, eher hie und da mit ein paar Tropfen Vaselinöl oder Glycerin (auf dem Kamm) befeuchten.

Rostflecken aus Wäsche entfernt man dauernd mit Zitronensaft. Dieser wird auf

den Rostflecken geträufelt, und wenn der Fleck von dem Saft ganz durchtränkt ist, wird er mit heißem Eisen gebügelt.

Eiweißflecke lassen sich, wenn sie noch frisch sind, meist schon mit kaltem Wasser auswaschen. Bei älteren Flecken nehme man einen Teil Salmiak und vier Teile Wasser und lasse eine Nachbehandlung mit reinem kaltem Wasser folgen.

Ein gutes Bugmittel für Aluminiumgegenstände besteht aus einer Auflösung von 3 Gramm Borax in einem Viertelliter Wasser, der einige Tropfen Salmiakgeist zugefügt werden.

Zigaretten-Brennflecke auf Porzellan. Zigaretten- oder Zigarren-Brennflecke lassen sich durch Abreiben des Porzellans usw. mit einem nassen, in Salz getauchten Korf entfernen.

und
dere
auße

M
B
B
M
Es

Die
Du
Nem
Seh
Ver
Was

Jäg

Föh
eint
Str
hatt
ein
weil

nebe
bock
wur
oben

Das

Kor
seine
jeht

Ier
wor